

THEMEN

Super-Markt Indien
Verband + Industrie, Seite 3

Part-Time in Reutlingen
Bildung + Soziales, Seite 6

Interessenausgleich
Recht + Steuern, Seite 8

Auf der Suche nach kleinen Teilen
Technik + Umwelt, Seite 10

Service

Aktuelle Steuer-Nachrichten



Recht + Steuern, Seite 9

Aktuell

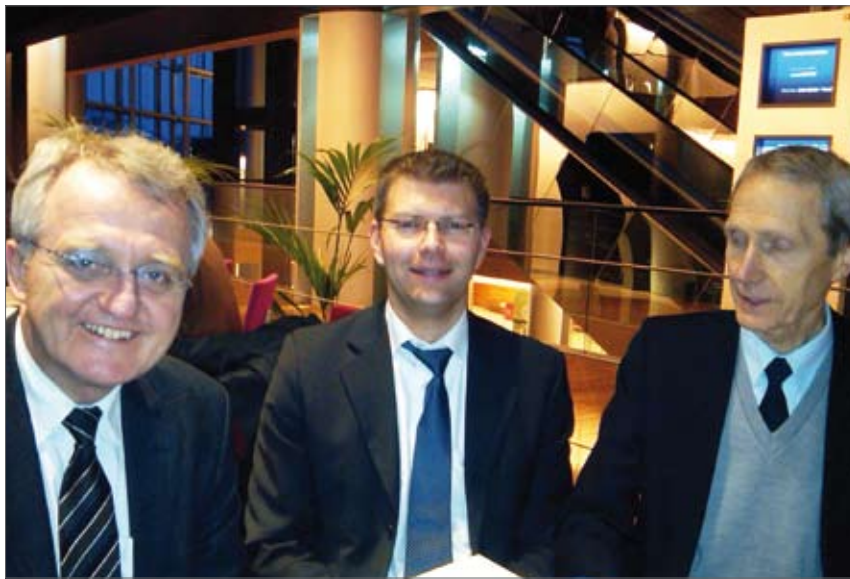
Der Startschuss für das Bahnprojekt Stuttgart 21 ist gefallen. Der „Meilenstein im europäischen Hochgeschwindigkeitsnetz“ wird die Verkehrsinfrastruktur verändern. Die konkreten Auswirkungen interessieren auch die Textil- und Bekleidungsunternehmen im Land. Deshalb lud Südwesttextil den Projektsprecher Wolfgang Drexler, MdL, Anfang März zur Vorstandssitzung ein, um sich aus erster Hand zu informieren. Näheres in der nächsten Südwesttext.

Straßburger Sirenengesang

„Made in-Kennzeichnung“ nur schwer zu stoppen

Daniel Caspary muss nicht erst überzeugt werden: Der Koordinator der EVP-Fraktion für internationalen Handel im Europäischen Parlament nennt selbst die Gründe, weshalb die verpflichtende Kennzeichnung von Textilien auf Basis zollrechtlicher Ursprungsregeln („Made in“) verhindert werden muss. Sie biete dem Verbraucher keine sachliche Orientierung.

„Es gibt gute Gründe, den Verordnungsvorschlag der EU-Kommission zu stoppen“, sagt der 34-jährige EU-Abgeordnete im Gespräch mit Südwesttextil-Präsident Armin Knauer und Hauptgeschäftsführer Dr. Markus H. Ostrop am 8. Februar in Straßburg. Doch das Problem: Insbesondere



Armin Knauer im Gespräch mit den EU-Abgeordneten Daniel Caspary und Rainer Wieland (v. r.).

auf massives Betreiben von italienischen Abgeordneten sieht Caspary kaum Chancen, die Parlamentarier noch einzufangen.

Zu betörend klingen dem Parlament offenbar die Sirenengesänge eines vermeintlich stärkeren Verbraucherschutzes.

Der Kunde solle wissen können, woher die Ware komme.

Fortsetzung Seite 2

Kreditversicherung: Top up oder Flop

Weiterer Preisanstieg und unsichere Wirkung der Staatshilfe

Prämienhöhungen und Limitkürzungen der Kreditversicherer bleiben ein heißes Thema. Marktführer Euler-Hermes hat für 2010 Prämienhöhungen von 10 bis 15 Prozent angekündigt, um seine Schaden-Kosten-Quote wieder auf unter 100 Prozent zu drücken. Auch die anderen Versicherer ziehen ihre Preise an. Höhere Prämien drohen selbst bei Schadensquoten von Null Prozent.

Dies bedeutet, dass die Textil- und Bekleidungsindustrie nach den massiven Preissteigerungen, Limitkürzungen und

Streichung zahlreicher Kunden aus der Deckung im vergangenen Jahr immer noch nicht aufatmen kann.

Nach scharfen Protesten der Industrie in 2009 gegen die restriktive Zeichnungspolitik der Kreditversicherer hat die Bundesregierung das sogenannte Top up-Modell eingeführt. Das Modell soll helfen, die durch Limitkürzungen entstandenen Versicherungslücken zu schließen. Dafür hat der Bund bis zum Jahresende 7,5 Mrd. Euro bereitgestellt. Doch die neuen Staatsdeckungen spielen

nach Aussagen von Euler-Hermes eine geringe Rolle im Markt, da auch der Staat risikoadäquate Prämien verlange und nicht jedes Risiko versichere.

Umso dringlicher ist die Frage, ob das Top up-Modell die betroffenen Unternehmen inzwischen tatsächlich erreicht. Zum einen gibt es Zweifel, dass jeder Kreditversicherer jedem Kunden das Produkt wirklich anbietet. Zum anderen weist das Modell einige Schwächen auf. Insbesondere bietet es keinen Ausweg, wenn ein Kreditversicherer jegliche Deckung verweigert.

Mitgliedsunternehmen von Südwesttextil werden daher gebeten, sich an einer Befragung des Gesamtverbandes textil+mode zur aktuellen Lage am Kreditversicherungsmarkt zu beteiligen (siehe Kasten).

Silvia Jungbauer

Online-Umfrage:
Wie steht es um die Kreditversicherung?

Sagen Sie uns bitte bis spätestens 10. März unter www.suedwesttextil.de Ihre Meinung.

Fortsetzung von Seite 1

Straßburger Sirenen gesang

Dann könne er sich bewusst für Produkte aus Europa entscheiden, so die Argumente der Befürworter. Dass sich allein am ausgewiesenen Ursprungsland schwerlich die ökologischen und sozialen Produktionsbedingungen ablesen lassen, wird dabei geflissentlich übersehen. Technologie- und Normentransfer, der sich positiv auf Umwelt- und Arbeitsbedingungen in Schwellen- und Entwicklungsländern auswirkt, wird ausgeblendet. Stattdessen wird positives Engagement auch deutscher Textilunternehmen in Drittländern bestraft.

Und schließlich: bestimmte Länder wie die Türkei sollen ganz von der Kennzeichnungsverpflichtung ausgenommen werden. „Ein solch diskriminierendes Vorgehen kann nicht im Verbraucherinteresse und im Interesse unserer Textil- und Bekleidungsindustrie sein, meinte denn auch Präsident Armin Knauer.

Südwesttextil setzt deshalb gemeinsam mit dem Gesamtverband textil+mode sowie den

anderen textilen Fachverbänden auf die Beibehaltung der bisher geltenden freiwilligen „Made in-Kennzeichnung“. Jedem Hersteller steht es frei, mit seinem „Made in-Land“ zu werben.

Hierin möchte Daniel Caspary die Industrie gerne unterstützen und gibt im Gespräch Hinweise, wie die politischen Bestrebungen am sinnvollsten in die richtige Bahn gelenkt werden könnten. Dabei ruhen die Hoffnungen vor allem auf der Standfestigkeit der Bundesregierung, die gewillt ist, die Richtlinie im Rat zu verhindern.

Daniel Caspary wird derzeit von seinem Parteifreund, dem Vizepräsidenten des EU-Parlaments, Rainer Wieland, unterstützt. Auch er nahm sich Zeit, um am Gespräch mit Armin Knauer und Markus H. Ostrop in der Abgeordnetenbar des Parlaments teilzunehmen. Wieland hat sich in jüngster Zeit in einer Reihe von Begegnungen mit Textilern aus Baden-Württemberg offen und interessiert für die Belange der Industrie gezeigt und

wirbt für eine verstärkte Kommunikation zwischen Unternehmern und Politik.

Zuvor kam es bereits zu einem Treffen mit dem EU-Abgeordneten Dr. Andreas Schwab in Offenburg. Der Sprecher der EVP-Fraktion im Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz



Neue Wasserkraftanlage gräbt der Spinnerei Offenburg buchstäblich das Wasser ab.

besuchte auf Einladung von Armin Knauer die Spinnerei Offenburg und informierte sich ausführlich über die Belange der baden-württembergischen Textil- und Bekleidungsindustrie.

Neben dem „Made in-Thema“ und der Biozid-

Richtlinie ging es besonders um die praktischen Auswirkungen der EU-Wasserrahmen-Richtlinie auf ein zur Spinnerei Offenburg gehörendes Kraftwerk. Diesem drohen durch den mit EU-Mitteln geförderten Bau der Wasserkraftanlage Offenburg oberhalb der eigenen Turbine erhebliche

Wassereinbußen. Schwab bot dem Unternehmen an, für eine Vermittlung zur Verfügung zu stehen, falls es in den laufenden Vergleichsverhandlungen mit dem E-Werk Mittelbaden nicht zu einer befriedigenden Lösung komme.

Markus H. Ostrop

Bundesverdienstkreuz für Schwartz

Auszeichnung für ehrenamtliches Engagement

Der Präsident des Gesamtverbandes textil+mode, Peter Schwartz, hat am 16. Februar das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland aus der Hand des schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten Carstensen erhalten. Mit dem Verdienstorden wird das fast 30-jährige Engagement Schwarzes in der deutschen Textil- und Modeindustrie gewürdigt.

Als geschäftsführender Gesellschafter

der Teppichwerke Neumünster und stellvertretender Vorsitzender der



Peter Schwartz

europäischen Teppichgemeinschaft setzte er sich international für die Gemeinschaft für umweltfreundliche Teppichböden ein. Die Interessen verschiedener Bereiche der Textilindustrie vertrat er im Vorstand und als stellvertretender Vorsitzender des Verbandes der Nord-Westdeutschen Textilindustrie sowie als Präsident im Verband der Deutschen Heimtextilien-Industrie.

Als Präsidiumsmitglied von Gesamttextil begleitete er den Zusam-

menschluss mit dem Bundesverband der Bekleidungsindustrie im Jahr 2002 zum Gesamtverband textil+mode. 2005 übernahm Peter Schwartz das Amt des Präsidenten beim Gesamtverband textil+mode.

Immer setzte er sich für offene Märkte und einen fairen, liberalisierten Welthandel ein und forderte die Firmen der Textil- und Modebranche stets auf, nach vorne zu blicken.

Simone Diebold

In Kürze

Nathan Binkowski verstärkt seit 1. Februar die Rechtsabteilung von Südwesttextil. Der 1979 in Tübingen geborene Jurist hat im November 2007 sein Zweites Staatsexamen mit Prädikat abgeschlossen und anschließend zunächst beim hessischen Arbeitgeberverband Chemie praktiziert. Seit Dezember 2008 war er in einer auf das Arbeitsrecht spezialisierten Frankfurter Anwaltskanzlei tätig, bevor es ihn jetzt wieder in seine schwäbische Heimat zurückgezogen hat. Seine Kontaktdaten sind: Telefon 0711 2 10 50 21 sowie E-Mail binkowski@suedwesttextil.de.

Das **Forschungskuratorium Textil e.V.** hat die Broschüre „Textile (R)Evolution“ jetzt auch in englischer Sprache herausgebracht. 33 textile Innovationen, die zum Teil Industrie- und Gesellschaftsgeschichte geschrieben und das tägliche Leben nachhaltig verändert haben, wurden darin zusammengestellt. Bereits der Untertitel „From nylons to fuselage“ verweist auf die große Bandbreite moderner Textilien. So wird die Entstehungsgeschichte unterschiedlichster textiler Produkte von A wie Airbag bis Z wie Zugdrachen-Antriebssystem nachgezeichnet. Die Broschüre kann unter www.textilforschung.de kostenlos bestellt oder heruntergeladen werden.

Ab sofort können sich kleine und mittlere Unternehmen aus Industrie, Handwerk und technologischer Dienstleistung wieder mit beispielhaften innovativen Produkten, Verfahren und technologischen Dienstleistungen um den Innovationspreis des Landes 2010 – **Dr.-Rudolf-Eberle-Preis** – bewerben. Einsendeschluss ist der 31. Mai 2010.

Super-Markt Indien

Indischer Textilminister wirbt für Investitionen

Anfang Februar sind der indische Textilminister Dayanidhi Maran und seine Wirtschaftsdelegation in Frankfurt mit deutschen Unternehmern und Verbänden der Textil- und Bekleidungsindustrie zusammengetroffen. Auf der Veranstaltung „Collaborative Business Opportunities in the Textile & Apparel Sector“ konnten sich deutsche Firmen über die Entwicklung des indischen Marktes informieren und Kontakte mit Vertretern des Ministeriums sowie mit indischen Unternehmerkollegen knüpfen. Interessante Fakten zum Marktpotenzial und zum Investitionsklima lieferten Fachvorträge und eine Podiumsdiskussion, in der indienerefahrtere deutsche Unternehmer Erfahrungsberichte abgaben. Bürokratische Hemmnisse beim Aufbau der Produktion, Zollschranken oder Engpässe bei der Energieversorgung wurden dabei nicht verschwiegen. Doch die Potenziale sind angesichts der stetig steigenden Pro-Kopf-Einkommen der über 1,1 Milliarden Inder unverkennbar. Bis 2050 soll Indien zum größten Konsummarkt der Welt herangereift sein.

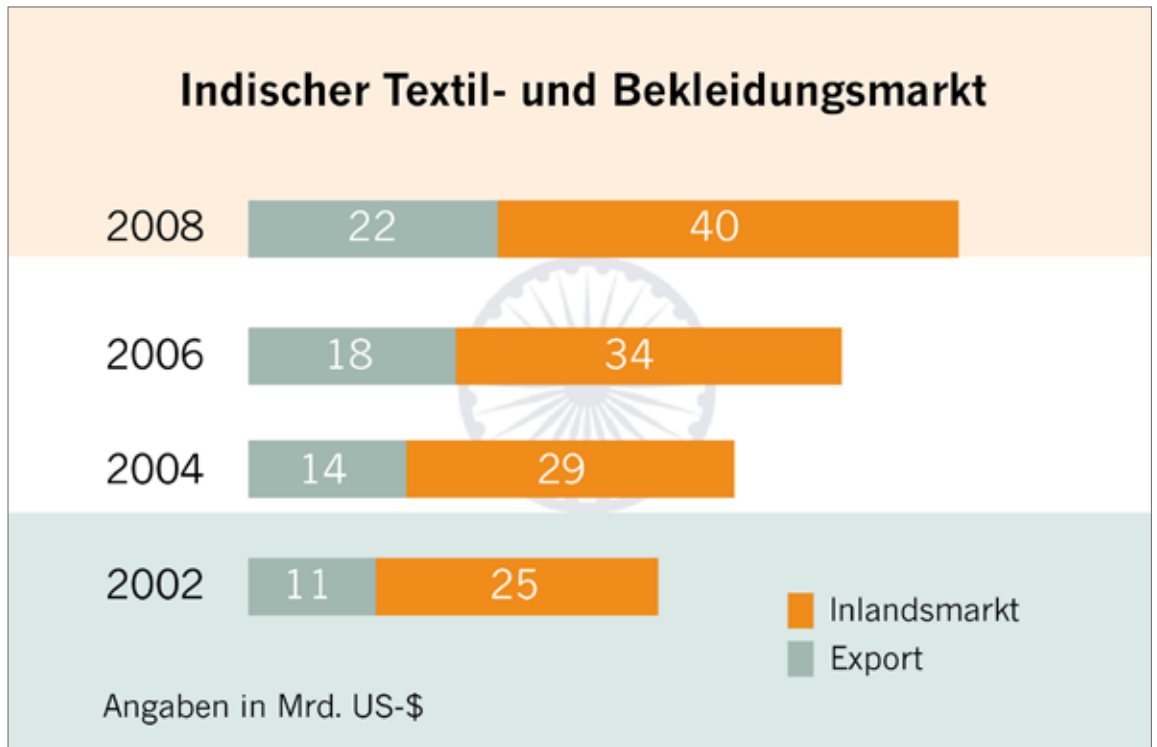
Die hervorragenden Wachstumsaussichten gelten für Markenmode genauso wie für technische Textilien in unterschiedlichsten Anwendungsbereichen. Der heute 30 Milliarden Euro schwere Absatzmarkt für Textilien und Bekleidung soll in den nächsten zehn Jahren um über 100 Prozent wachsen. Bis 2013 soll die indische Nachfrage nach technischen Textilien um 60 Prozent auf knapp 14 Milliarden US-Dollar ansteigen. Dafür sorgen unter anderem der steigende Bedarf im indischen Au-

tobau sowie der Ausbau des Gesundheitswesens, des Gastgewerbes und der Transportinfrastruktur. Seine Exportleistung

Deutschlands wichtigster Lieferanten für Textilien und Bekleidung, die von China, der Türkei und Bangladesch angeführt

Textilparadies? Manch deutscher Mittelständler hat sicher andere Vorstellungen vom Garten Eden. Von den Details vor Ort

Einzelhandel müssen weg, fordert Präsident Schwartz. „Meiner Meinung nach sollten die Zölle auf beiden Seiten ganz



Quelle: Technopak Consulting

im Textilsektor von heute 15 Milliarden Euro will Indien dabei bis 2020 mehr als verdoppeln. „Wir dürfen diese Entwicklung nicht verschlafen, die Welt verändert sich im Sekundentakt und unsere Unternehmen müssen mit gleicher Schnelligkeit reagieren“, stellt Peter Schwartz, Präsident des Gesamtverbandes textil+mode, fest.

Indien zieht an und will angezogen werden. 2009 dürfte Indien Textilprodukte im Wert von ca. 1,5 Milliarden Euro nach Deutschland geliefert haben, ein Plus von 12 bis 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Relativ wie absolut gesehen eine beachtliche Leistung in einfuhrschwacher Zeit. Damit belegt der Subkontinent Rang 5, knapp hinter Italien, auf der Liste

wird. Der deutsche Branchenexport nach Indien befindet sich mit aktuell ca. 70 Millionen Euro pro Jahr und angesichts der Größe des indischen Marktes noch auf einem bescheidenen Niveau, konnte aber ebenfalls zweistellig zulegen.

Ob Beschaffung, Produktion oder Absatz – Indien sei in jeder Hinsicht das richtige Pferd, auf das die Deutschen setzen müssten. Allerdings, so meint der Minister, funktioniere die Strategie „Made in Europe – Sold in India“ nur im Premiumbereich. Die Produktion vor Ort sei schließlich viel günstiger, und die indische Regierung biete verlockende Investitionsanreize. Außerdem umgehe man dadurch die lästigen indischen Zollbarrieren. Indien als

einmal ganz abgesehen: Zuhause und in den Ländern drumherum wollen viele weiterhin herstellen, nicht aber Produktion nach Indien verlagern. Die Zollschranken und die Restriktionen im indischen

wegfallen“, kommentiert er die laufenden Freihandelsverhandlungen zwischen EU und Indien.

Silvia Jungbauer



Der indische Textilminister Dayanidhi Maran.

Foto: textil+mode

Umfrage zum Tarifabschluss 2009

Präsentation der Ergebnisse

Bereits Ende 2008 signalisierten viele Betriebe der Textil- und Bekleidungsindustrie, dass ihnen nach dem deutlichen Konjunktur einbruch kein Spielraum mehr für Entgeltsteigerungen in der anstehenden Tarifrunde verbleibe. Der Tarifabschluss vom März 2009 hatte deshalb die klare Zielsetzung, diesen Betrieben durch freiwillige

Betriebsvereinbarungen die Möglichkeit zu verschaffen, Entgelterhöhungen für 2009 vollständig und für 2010 zumindest in gewissem Umfang, auszuschließen.

Im Rahmen einer aktuellen Blitzumfrage hat sich bestätigt, dass die Firmen in Südwestdeutschland von den Flexibilisierungsmöglichkeiten des

Tarifabschlusses vielfach Gebrauch gemacht haben. So wurden die Einmalbeträge von je 8 mal 42,50 Euro im Jahr 2009 nur von der Hälfte aller Firmen voll an die Arbeitnehmer weitergegeben. Von der tabellenwirksamen Erhöhung in Höhe von 40,00 Euro und 1,5 Prozent im Januar 2010 ist die Erhöhung um 1,5 Prozent betriebsverein-

barungsoffen bis zum Jahresende ausgestaltet. Hier gaben lediglich 61 Prozent der Firmen an, diese 1,5 prozentige Erhöhung zusätzlich zu den 40,00 Euro bereits ab Januar 2010 zu bezahlen.

Äußerst bedenklich ist aber, dass unabhängig von der Zahlung der Einmalbeträge oder der Tariferhöhung nur noch 70 Prozent der Firmen

wirtschaftlich in der Lage waren das tarifliche Urlaubsgeld und nur 61 Prozent die Jahressonderzahlung im Jahr 2009 in voller Höhe zu bezahlen. Dies gilt es bei den Tarifverhandlungen 2010 zusätzlich zu berücksichtigen.

Kai-Uwe Götz

Seminarprogramm 2010

Die neuen Weiterbildungsangebote der Gatex

Nach offizieller Einweihung der umfangreich modernisierten Räumlichkeiten Anfang Dezember lädt die Gatex nun zu verschiedenen Qualifizierungsseminaren im Rahmen der beruflichen Weiterbildung ein. Das dazu neu aufgelegte Seminarprogramm 2010 umfasst bewährte Seminare und neue attraktive Weiterbildungsangebote für Auszubildende, Fachkräfte, Führungskräfte und den Führungsnachwuchs.

Zu Beginn der umfangreichen Seminarreihe findet vom 22. bis 26. März das bewährte Semi-



Zum Download unter www.die-gatex.de

nar „Textiles Grundwissen für Kaufleute“ statt. Dieses Weiterbildungsangebot richtet sich an Mitarbeiter in der Textil- und Bekleidungsindustrie, die nicht in der Produktion tätig sind, die aber für ihren Arbeitsbereich über ein textiles Grundwissen verfügen müssen.

Desweiteren wird wieder das Seminar „Verantwortung von Führungskräften – Haftung für Personal und Produktion“ angeboten, das Meister, Teamleiter und Führungskräfte aller Bereiche sowie Beauftragte im Arbeits- und Umweltschutz anspricht. Es be-

leuchtet die rechtlichen Rahmenbedingungen, in denen sich Führungskräfte in Betrieben heute bewegen und weckt das Bewusstsein für die eigene Rechtsposition, beschreibt die besondere Verantwortung im Personalbereich und klärt über die Pflichten im Umwelt- und Arbeitsschutz auf.

Neu im Angebot sind Seminare für Ausbilder, Mitarbeiter in der Betriebsdatenerfassung und Servicetechniker sowie Vertiefungskurse Textiltechnik für Meister in Spinnerei, Weberei und Veredlung. Darüber hinaus bietet die Gatex

ein Excel Kompaktkurs in drei Modulen an.

Wieder aufgenommen wurde der Workshop zur Einführung in die modischen und funktionellen Aspekte von Textilien für Mitarbeiter im textilen Einzelhandel. In 16 Unterrichtsstunden erhalten sie einen Überblick über verschiedene textile Flächen und können so deren Qualität und Funktion besser bewerten und bei Bedarf fachkundiger beraten.

Das Seminarprogramm kann unter www.die-gatex.de heruntergeladen werden.

Simone Diebold

Jahresversammlung 2010

Der Verband der Südwestdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie, Südwesttextil, und der Gesamtverband der Deutschen Maschenindustrie, Gesamtmasche, veranstalten

**am Donnerstag, 29. April
im Business Center der Mercedes-Benz Arena, Stuttgart**

ihre Jahresversammlung.

Gastrednerin ist die Politikwissenschaftlerin und Philosophin Gesine Schwan.

munichfabricstart

Aufbruchstimmung für die neue Saison

Vom 2. bis zum 4. Februar waren auf der **munichfabricstart** – pre collections die neuesten Stofftrends zu sehen. Ca. 730 Aussteller aus 35 Ländern präsentierten im Münchner MOC und in der Zenithhalle ihre Stoffkollektionen für Fashion, Lingerie, Sports- und Denimwear. Die Messe sieht sich weiter im Aufwind und zählt mit 15 640 Besuchern zu den großen Schauen in Süddeutschland: Zur Februar-Ausgabe 2009 kamen 14 200 Besucher. Man durfte sich nicht nur über 50 Neuaussteller freuen, sondern um ein Plus bei den Einkäufern um 9 Prozent.

Die Aussteller lobten die gute Besucherfrequenz und die Qualität der Fachbesucher. Fast alle namhaften Modemarken aus Deutschland und dem benachbarten Ausland zeigten Präsenz. Außerdem, so hieß es bei der Firma Gütermann, „bekommt die Messe einen zunehmend interna-



Zur diesjährigen Frühjahrs-Stoffmesse kamen über 50 Neuaussteller und ca. 1 500 mehr Besucher.

ionalen Charakter, nicht nur seitens der Aussteller sondern auch der Besucher“. Beim Etiketten- und Bänderhersteller gebe textil technik freute man sich über regen Zulauf: „So macht uns die Messe richtig Spaß“.

Große Zufriedenheit herrschte auch beim Maschenstoffhersteller Faiss, wo man auf das Thema Nachhaltigkeit setzt: „Umwelt- und Körperverträglichkeit sind

für unsere Kunden ein immer wichtigeres Thema, auf das wir uns z. B. mit einem steigenden Anteil von kbA-Qualitäten einstellen“.

Positives war nicht nur über den Messeverlauf zu hören, sondern alles in allem auch über die Stimmung zum Anfang des Geschäftsjahres. Von einem überraschend guten Jahresausklang und einem vielversprechenden Start im Januar

war die Rede. Bei allem Optimismus bleiben die Aussteller aber auf dem Boden der Tatsachen. Zu viele Variablen, die von den Unternehmen selbst kaum beeinflusst werden können, stehen im Wirtschafts- und Politikjahr 2010 auf der Agenda.

Mit dem Begriff „Ease“ hatte die Messe bereits ein Trendthema vorgegeben, dass von den gezeigten Kollektionen durchaus bestätigt wurde: Hell, zart, lässig und natürlich soll die Mode für den Sommer 2011 sein. Wie in der Septemberversammlung spielte das Thema Nach-

haltigkeit eine wichtige Rolle. Das Forum Organic Selection, das im letzten Herbst erstmals zu sehen war, erschien mit neuem Anstrich und zeigte ausschließlich zertifizierte Stoffe. Außerdem wurden die Trend Areas der Hallen 1 bis 4 von den Eingängen in die Hallenmitte verlegt, um eine von allen Seiten zugängliches Zentrum zu schaffen.

Die nächste **munichfabricstart** findet vom 31. August bis zum 2. September 2010 statt.

Silvia Jungbauer



Außerordentliche Präsidiumssitzung

Zu Ehren seines ehemaligen Hauptgeschäftsführers hat Südwesttextil am 28. Januar eine buchstäblich außerordentliche Präsidiumssitzung in Stuttgarts feiner Zirbelstube einberufen. Es galt den 75. Geburtstag von Dr. Rolf Gaber (Bildmitte, neben seiner Frau Barbara) zu feiern, der 20 Jahre lang von Januar 1980 bis Ende Juli 2000 in den Diensten des ehemaligen Textilverbandes stand. „Sein letztes Präsidium“, das zum Ende seiner Amtszeit aktiv war, hatte sich mit Ausnahme von Ehrenpräsident Alex P. Gütermann, der sich aufgrund widriger Wetterverhältnisse entschuldigen ließ, komplett versammelt und sich ohne Widerspruch in die von Amtsnachfolger Dr. Markus H. Ostrop (r.) erstellte Tagesordnung begeben. Nach der aperitifen Begrüßung ging es zielstrebig durch die Agenda, auf der Salat vom Biokaninchen, Jakobsmuscheln und Lammrücken standen. Unter Punkt Verschiedenes tauschte das Gremium unter Vorsitz von Altpräsident Dr. Reinhard Bauer (2. v. r.) lebhaft Erinnerungen aus, wodurch sich das geplante Sitzungsende erheblich verzögerte. Ihren gehörigen Anteil daran hatten auch der damalige erste Vizepräsident und Schatzmeister Carl F. Moll (3. v. r.) sowie die Alt-Vizepräsidenten Michael Huggle (1. v. l.) und Armin Knauer (2. v. l.).



Part-Time in Reutlingen

Berufsbegleitende Studienangebote der European Business School

Die European Business School (ESB) an der Hochschule Reutlingen verfügt über nahezu 40 Jahre Erfahrung in der Vermittlung von anwendungsorientiertem Wissen in internationaler Betriebswirtschaftslehre und im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen.

Mit über 50 Professoren und rund 2 500 Studenten ist sie eine der größten betriebswirtschaftlichen Fakultäten in Deutschland. Seit vielen Jahren belegt die ESB Spitzenplätze in den Hochschulrankings von Zeitschriften, zuletzt im Studienführer der ZEIT.

Die gute Bewertung in zahlreichen Hochschulrankings und die enge Zusammenarbeit mit Unternehmen und Partnerhochschulen im Ausland tragen zur Qualität der Ausbildung bei.

Seit geraumer Zeit bietet die Hochschule nun auch einen berufsbegleitenden Master-Studiengang für internationales Management (MBA)

an. Er verbindet praxisnahes Wissen, hohe akademische Standards und Qualitätsansprüche.

Part-Time MBA vermittelt unternehmenserfahrenen Teilnehmern die entscheidenden Kompetenzen für

dauert sechs Semester. Die Präsenzphasen der Studenten erstrecken sich auf das Wochenende.

Wirtschaftssprachen und englischsprachige Fachmodule ergänzen dieses Angebot. Workshops, Seminare, Fallstudien und Abschlussarbeiten in Kooperation mit Unternehmen, eigenen Firmenkontaktmessen, Gastvorträgen oder Exkursionen garantieren einen hohen Praxisbezug des Studiums.

Die Lehrveranstaltungen finden in kleinen Gruppen statt. Dieser unmittelbare Kontakt zwischen Studenten und Professoren prägten das Bild der ESB Reutlingen.

Am 28. April veranstaltet die ESB Reutlingen einen Informationstag zu allen Master-Studiengängen im Gebäude 17 auf dem Campus der Hochschule, Beginn ist 16 Uhr.

Weitere Informationen zum Studienangebot finden sich unter www.esb-reutlingen.de.

Christine Schneider



Hochschule Reutlingen: ansprechendes Lernumfeld.

Foto: HS Reutlingen

Unter den Part-Time Studierenden sind immer wieder ehemalige Diplom-Ingenieure (FH) Bekleidungstechnik und Textiltechnik, die ein MBA Aufbaustudium absolvieren.

Der berufsbegleitende

eine Führungsposition in einem Unternehmen. Die flexiblen Organisationsformen des Studienablaufs ermöglichen eine reibungslose Integration des Studiums in die Berufslaufbahn. Das Part-Time MBA-Programm

Wie die andern Studiengänge der ESB ist auch die berufsbegleitende Ausgabe durch integrierte Auslandsstudien im Pflicht- und Wahlbereich konsequent international ausgerichtet. Kurse in verschiedenen

Wintercamp 2010

Motiviert beim Lernen und im Schnee

Am 23. Januar 2010 trafen sich 25 Auszubildende, darunter drei Auszubildende aus Südwesttextilunternehmen, am Bahnhof in Landquart. Gespannt und voller Neugier machten sich Sarah Gröner, Alexej Ekkort und Jennifer Hoppfer auf die Reise nach Sur En im Engadin. Im Lagerhaus „Chassa Lischana“ verbrachten die Winter-Camp-Teilnehmer interessante und lehrreiche Tage.

Fast zwei ganze Tage arbeiteten die Jugendlichen motiviert und engagiert am Thema „Ler-



Auf dem Weg zum Wintersport.

Foto: Swiss Textiles

nen lernen“. Das intensive Seminar unter der Leitung von Reto Wambach forderte und förderte alle.

Daneben bildeten ein Eisstock-Turnier, eine Schneeschuh-Wanderung mit gemütlichem Fondueessen auf einer Alp sowie ein individueller Wintersporttag, an welchem die Auszubildenden aus diversen Aktivitäten wie Schlittenfahren, Eislaufen, Schwimmen, Skifahren oder Snowboarden frei wählen konnten, einen lockeren Ausgleich. Dies alles natürlich bei schönstem Sonnenschein

und besten Schneeverhältnissen.

Überrascht wurden die Leiter des Wintercamps durch die kreativen Firmenpräsentationen der Auszubildenden sowie durch die fleißige Mithilfe bei den täglich anfallenden „Hausarbeiten“.

Die Planungen für das Wintercamp 2011 haben schon begonnen.

Christine Schneider

Stellengesuche

Abschlusssicherer **International Sales Textil** plant nächsten Karriereschritt: Dipl.-Ing. Textil (FH Niederrhein) mit 11-jähriger Vertriebs Erfahrung, seit 2005 verantwortlich für Europa-Vertrieb. Bisheriger Schwerpunkt: Oberbekleidung, Wäsche, medizinische Textilien und Verformung. Erfolge im Auf- und Ausbau neuer Märkte, Kompetenz in der Entwicklung von Kollektionen und modularen Shopsystemen. Erfahrungen mit der Lohnproduktion in China und Sri Lanka. Verhandlungssicher in Portugiesisch und Englisch sowie uneingeschränkte Reisebereitschaft. Stärken: durchsetzungs- und kontakstark, kreativ und Leidenschaft für den Vertrieb.

Textilingenieurin mit langjähriger Erfahrung im Bereich technische Produktentwicklung in Day-, Night- und Homewear sucht neue herausfordernde Aufgaben in einer Vollzeitstelle im Raum Stuttgart/Reutlingen/Zollernalbkreis. Stärken: analytisches Denken, Organisationsstalent, Eigeninitiative, hohes Qualitätsbewusstsein.

Diplom-Designerin sucht eine Anstellung als Designerin/Textildesignerin. Bevorzugt in einem Designteam, das sich mit der Kollektionserstellung für die Bereiche Webware, Druck oder non wovens beschäftigt. Es besteht auch Interesse in einem verwandten Aufgabenbereich wie Qualitätssicherung oder Einkauf von Textilien tätig zu sein. Die Bewerberin absolvierte 2010 ein Designstudium an der HAW Hof, Abteilung Münchberg mit den Schwerpunkten Textiles Design, Textile Herstellungstechnologien, Textilveredlung. Der erreichte Akademische Grad ist „Diplom-Designerin (FH)“.

Bei Interesse erfolgt die Kontaktaufnahme über Südwesttextil (Christine Schneider, Telefon +49 711 21050-25).

Potenziale wecken

Förderung von Personalentwicklung

In jüngerer Zeit sind verschiedene Förderprogramme entstanden, die vor allem kleine und mittlere Unternehmen in der Entwicklung funktionierender und auf Dauer angelegter Qualifizierungs- und Personalentwicklungsstrukturen unterstützen sollen.

Das Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft hat diese Programme systematisch in einer Broschüre aufgearbeitet, um einen schnellen Überblick über

die bestehenden Fördermöglichkeiten zu bieten. Es handelt sich dabei um die bundesweite ESF-Sozialpartnerrichtlinie „weiter bilden“ und um zwei Programme des Landes Baden-Württemberg.

Alle drei Programme werden aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) gespeist.

Die Broschüre kann als pdf-Datei auf www.suedwesttextil.de heruntergeladen werden.

Christine Schneider

Technischer Konfektionär

Aktualisierung des Ausbildungsberufes

Die Ausbildungsordnung „Technischer Konfektionär“ aus dem Jahre 1997 wird derzeit aufgrund von technischen und wirtschaftlichen Entwicklungen überarbeitet.

Diese Überarbeitung geschieht auch im Zusammenhang mit der parallel laufenden Neuordnung

der Berufsausbildung zum Segelmacher.

Beide Berufe beschäftigen sich mit der Herstellung von Planen, Zelten, Markisen. Daher gibt es zwischen ihnen auch Überschneidungen, die sich in den Ausbildungsinhalten widerspiegeln und ca. zehn

Jahre einschließlich der integrativen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten umfassen.

Im Rahmen des Erarbeitungs- und Abstimmungsverfahrens wurde beschlossen, zwei getrennte Verordnungen zu erlassen. Ebenso wird es zwei getrennte schu-

liche Rahmenlehrpläne geben.

Bei der Neuordnung hat man auch darauf verzichtet, die gestreckte Abschlussprüfung einzuführen. Die neue Verordnung wird am 1. August 2010 in Kraft treten.

Der Technische Konfektionär beschäftigt sich

mit der Herstellung von technischer Konfektionsware wie z. B. Planen, Überdachungen für die Bereiche Sonnenschutz, Umweltschutz, Transport- und Schutztechnik und Bautechnik.

Christine Schneider

Girls' Day 2010

Der Mädchenzukunftstag feiert Jubiläum

Am 22. April 2010 findet zum zehnten Mal der „Girls' Day – Mädchenzukunftstag“ statt. Anlässlich des Jubiläums und als Zeichen ihrer Unterstützung übernimmt Bundeskanzlerin Angela Merkel die Schirmherrschaft. Sie unterstützt damit die Zielsetzung des Girls' Day, Mädchen für technische und naturwissenschaftliche Berufe zu begeistern. Angesichts des steigenden Fachkräftebedarfs in diesem Bereich bleibt dies von großer Bedeutung.

Durch den Aktionstag haben bereits etwa



900 000 Mädchen zukunftsorientierte Berufe erkunden können, in denen Frauen bisher noch unterrepräsentiert sind.

Ab sofort können Unternehmen und Organisationen ihre Veranstaltung auf der Aktionslandkarte eintragen. Unter www.girls-day.de stehen im Servicebereich unter Downloadcenter und Materialbestellung Aktionsmaterialien zur Verfügung.

Christine Schneider

Seminare Bildungswerk

Seminarangebot der Akademie für Personal- und Organisationsentwicklung im Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft in Kooperation mit Südwesttextil

Schlagfertig kontern

Termin:
12. April 2010
Ort: Haus Steinheim

Erfolgsfaktor Service

Termin:
22. bis 23. April 2010
Ort: Haus Reutlingen

Projektteams zur Hochleistung führen

Termin:
28. bis 29. April 2010
Ort: Haus Steinheim

Weitere Informationen unter www.biwe.de

Interessenausgleich

Chancen und Risiken für den Arbeitgeber

Die aktuelle Wirtschaftskrise zwingt viele Unternehmen dazu, Geschäftsbereiche umzustrukturieren und Arbeitnehmer zu entlassen. Muss jedoch einer größeren Anzahl von Arbeitnehmern gleichzeitig gekündigt werden, dann stehen, soweit gewisse Schwellenwerte überschritten worden sind, Verhandlungen mit dem Betriebsrat über einen Interessenausgleich und einen Sozialplan an.

Der Abschluss eines Interessenausgleichs bietet Vorteile.

Obwohl diese Verhandlungspflicht zunächst nachteilig erscheint, bietet der Abschluss eines Interessenausgleichs auch Vorteile. Nämlich dann, wenn dieser zweckgerecht mit einer Namensliste der zu kündigenden Arbeitnehmer verbunden wird. Wenn die in der Namensliste bezeichneten Arbeitnehmer gekündigt werden, ist diese Kündigung erschwert angreifbar. Es besteht dann nämlich eine Vermutung, dass die Kündigung durch dringende betriebliche Erfordernisse bedingt ist. Diese Vermutung muss der Arbeitnehmer, entgegen der üblichen Darlegungs- und Beweislast im Kündigungsschutzprozess, entkräften.

Jedoch ist bei Abschluss eines Interessenausgleichs mit Namensliste Vorsicht geboten. Nach einem neuen Urteil des Bundesarbeitsgerichts (BAG) vom 26. März 2009 kann diese positive Vermutungswirkung für den Arbeitgeber entfallen, wenn in der Na-

mensliste nicht nur die zu kündigenden Arbeitnehmer aufgeführt worden sind, sondern auch Arbeitnehmer, welche freiwillig z.B. im Wege einer



Rechtsanwalt Nathan Binkowski: „Ein Interessenausgleich kann ein nützliches Instrument für den Arbeitgeber sein“.

Aufhebungsvereinbarung aus dem Unternehmen ausscheiden.

Das BAG führt aus, dass unter diesen Umständen die Namensliste für das Eingreifen der Vermutungswirkung von vorneherein keinen Raum bietet. Es könne bei der Aufnahme freiwillig auszuscheidender Arbeitnehmer nicht mit der vom Gesetzgeber für den Regelfall zugrunde gelegten Gewissheit angenommen werden, dass der Betriebsrat seine Verantwortung gegenüber allen in der Namensliste benannten Arbeitnehmern gerecht geworden ist. Die Verantwortung des Betriebsrats bestehe vor allen Dingen darin, unvermeidbaren Entlassungen zuzustimmen und darauf zu achten, dass bei der Auswahl der Ausscheidenden soziale Gesichtspunkte ausreichend berücksichtigt werden.

Hintergrund der Auf-

nahme der nicht zu kündigenden Arbeitnehmer in den Interessenausgleich war, dass die Betriebsparteien eine Möglichkeit suchten, den Arbeit-

Obwohl ein Interessenausgleich nicht im gerichtlichen Verfahren erzwungen werden kann und bei einem Scheitern der Verhandlungen somit

lichkeiten die Kündigung anzugreifen sind also eingeschränkt.

Trotz dieser positiven Wirkung für den Arbeitgeber bietet ein Interessenausgleich aber auch Risiken. Hat der Unternehmer einen Interessenausgleich über die geplante Betriebsänderung abgeschlossen und weicht er von dieser Vereinbarung ab, dann ist er im Falle der Entlassung von Mitarbeitern zur Zahlung einer Abfindung verpflichtet. Falls die betroffenen Arbeitnehmer andere Nachteile erleiden, so ist er sogar zum Ausgleich dieser Nachteile verpflichtet.

Dadurch wird klar, dass ein Interessenausgleich ein nützliches Instrument für den Arbeitgeber sein kann, weil der Ausspruch von Kündigungen so letztlich abgesichert werden kann. Vor dem Hintergrund der hohen Anforderung, welche das BAG an die Begründung einer betriebsbedingten Kündigung stellt, kann dieser Vorteil gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Auf diese Weise können Prozess- und Verfahrenskosten vermieden oder zumindest die Erfolgsaussichten so weit verbessert werden, dass der Abschluss eines Vergleichs in der Regel nicht erforderlich sein wird. Umso wichtiger ist es, dass bei den schwierigen Interessenausgleichsverhandlungen und bei der Erstellung des Interessenausgleichs an sich keine Fehler unterlaufen. Kenntnisse der aktuellen Rechtsprechung und der jeweiligen Form-erfordernisse sind aus diesem Grund unbedingt in die Verhandlungen mit einzubringen.

Wenn hingegen eine ordnungsgemäße Namensliste erstellt worden ist, dann stehen die Chancen des Arbeitnehmers vor Gericht erheblich schlechter. Seine Mög-

nehmern die nach dem Sozialversicherungsrecht drohenden Sperrzeiten bei Abschluss eines Aufhebungsvertrages zu ersparen.

Diese Entscheidung hat weitreichende Folgen für die Verhandlung eines Interessenausgleichs mit Namensliste. Zukünftig muss also darauf geachtet werden, dass ausschließlich Arbeitnehmer, die im Rahmen der Umstrukturierung entlassen werden sollen, in die Namensliste mit aufgenommen werden können. Wenn hier ein Fehler unterlaufen und z.B. aufgrund einer besonders unnachgiebigen Verhandlungsposition des Betriebsrates Arbeitnehmer mit aufgenommen werden, denen nicht gekündigt werden soll, dann können sämtliche Verhandlungen über den Interessenausgleich für den Arbeitgeber im Ergebnis vergeblich gewesen sein.

überhaupt kein Interessenausgleich geschlossen wird, darf ein Arbeitgeber bei den Verhandlungen in diesem Punkt nicht nachgeben und die Namensliste erweitern.

Trotz des Abschlusses des Interessenausgleichs mit Namensliste müsste

Ordnungsgemäße Namensliste macht Kündigungen sicherer.

der Arbeitgeber sonst im Kündigungsschutzprozess sämtliche Voraussetzungen einer „normalen“ betriebsbedingten Kündigung darlegen und gegebenenfalls beweisen.

Wenn hingegen eine ordnungsgemäße Namensliste erstellt worden ist, dann stehen die Chancen des Arbeitnehmers vor Gericht erheblich schlechter. Seine Mög-

Beleidigung oder Kritik

Freie Meinungsäußerung im Betrieb

Ein aktuelles Urteil des Landesarbeitsgerichts Baden-Württemberg (LAG) fand dieser Tage Eingang in regionale und überregionale Zeitungen.

Ein Mitarbeiter aus einem Automobilbetrieb in Stuttgart-Zuffenhausen erhielt nach Äußerungen wie „Wir greifen die verschärfte Ausbeutung an und weisen die Angriffe auf die politischen und gewerkschaftlichen Rechte zurück“ und „Wir lehnen die menschenverachtende Jagd auf Kranke ab“ eine verhaltensbedingte Kündigung.

Das LAG entschied, dass solche Äußerungen im vorliegenden Fall noch vom Grundrecht der freien Meinungsäußerung gedeckt seien und nicht die arbeitsvertragliche Rücksichtnahmepflicht verletzen. Die Kündigung wurde demgemäß als unwirksam angesehen.

Besondere Öffentlichkeitswirksamkeit erreichte der Fall deshalb, weil die beklagte Firma über sieben

Jahre mit mittlerweile fünf Kündigungen versucht hat, sich vom Arbeitnehmer zu trennen.

über 300 000 Euro zu tragen, sondern auch Zwangsgelder in Höhe von 75 000 Euro.



Meinungsfreiheit muss mit der Verletzung der Loyalitätspflicht gegenüber dem Arbeitgeber abgewogen werden. Foto: fotolia

Trotz obsiegender Urteile des Arbeitnehmers hat sich die beklagte Firma über die Jahre strikt geweigert, den Mitarbeiter weiterzubeschäftigen und hat somit nicht nur Annahmeverzugskosten von deutlich

Tatsächlich endet nach Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts und des Bundesarbeitsgerichts die Meinungsfreiheit der Arbeitnehmer nicht am Betriebstor. Die aus dem Arbeitsverhältnis

folgende Rücksichtnahmepflicht des Arbeitnehmers verbietet ihm nicht, Meinungen über Unternehmen und Arbeitgeber zu äußern. Diese im Grundgesetz abgesicherte Meinungsfreiheit muss allerdings in jedem Fall mit der Verletzung anderer Rechtsgüter, beispielsweise der sich aus dem Arbeitsverhältnis ergebenden Loyalitätspflicht gegenüber dem Arbeitgeber abgewogen werden.

Regelmäßig werden deshalb bewusst wahrheitswidrige oder auch ehrverletzende, beleidigende Meinungsäußerungen eine Kündigung rechtfertigen. Reine Schmähkritik und Beleidigungen werden regelmäßig den Betriebsfrieden und das Vertrauensverhältnis zum Arbeitgeber derart stören, dass eine Weiterbeschäftigung des Arbeitnehmers nicht zumutbar ist.

So wurde in letzter Zeit beispielsweise die fristlose Kündigung einer Mitar-

beiterin bejaht, die einem Kollegen wahrheitswidrig erklärt hat, sie habe ein Verhältnis mit dem Geschäftsführer ihres Arbeitgebers gehabt.

Auch die Gleichsetzung noch so umstrittener betrieblicher Vorgänge mit vom Nationalsozialismus geförderten Verbrechen stellen regelmäßig einen wichtigen Grund für eine außerordentliche Kündigung dar.

Soweit die Kritik auf zutreffenden Tatsachenbehauptungen beruht, muss vom Arbeitnehmer im Rahmen seiner Loyalitätspflicht gefordert werden, sich damit zunächst an seinen Arbeitgeber bzw. den Vorgesetzten zu wenden, bevor er mit der Kritik an die Öffentlichkeit geht.

Im Übrigen ist immer der Gesamtzusammenhang, in welcher die Äußerung gefallen ist, wesentlich. Auch die Sozialdaten spielen eine Rolle.

Kai-Uwe Götz

Essentiell: Sprachkenntnisse

Ablehnung eines Deutschkurses kann zur Kündigung führen

Im Rahmen eines aktuellen Urteils hat das Bundesarbeitsgericht (BAG) nun bestätigt, dass der Arbeitgeber vom Arbeitnehmer zurecht fordern darf, dass dieser in deutscher Sprache abfasste Arbeitsanweisungen lesen und verstehen können muss.

Zu entscheiden hatten die Bundesrichter über einen Fall, in dem ein in Spanien geborener Arbeitnehmer als Produktionshelfer bei einem Unternehmen der Automobilzulieferindustrie tätig war. Zu den Anforderungen an seine Stelle

zählte laut Stellenausschreibung die Kenntnisse der deutschen Sprache in Wort und Schrift.

Als sich herausstellte, dass der Kläger nicht über ausreichende Deutschkenntnisse verfügte, absolvierte er auf Kosten des Unternehmens einen Deutschkurs. Den ihm im Anschluss angebotenen Folgekurs lehnte er jedoch grundlos ab. Die von der Arbeitgeberin daraufhin ausgesprochene Kündigung verstößt nach Meinung des BAG nicht gegen das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz und stellt keine mittelbare

Diskriminierung der ethnischen Herkunft dar.

Der Arbeitgeberin sei es laut BAG in diesem Fall nicht verwehrt gewesen, vom Kläger ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache zu verlangen, da diese für die Tätigkeit erforderlich gewesen seien. Die von der Arbeitgeberin vorgebrachten Gründe der Qualitätssicherung stellen laut BAG ein legitimes Ziel dar. Voraussetzung hierfür war jedoch, dass die Arbeitgeberin dem Kläger Gelegenheit zum notwendigen Spracherwerb gegeben hatte.

Boris Behringer

Aktuelle Steuer-Nachrichten

Die aktuellen Steuernachrichten gehen in der Februarausgabe ausführlich mit dem jetzt zur Anwendung kommenden Steuerhinterziehungsbekämpfungsgesetz und Steuerhinterziehungsbekämpfungsverordnung bei nicht kooperierende Staaten und Gebieten ein. Darüber hinaus finden sich wieder zahlreiche interessante Urteile zur Einkommensteuer und Körperschaftsteuer.

Im Rahmen der Einkommensteuer hat z.B. das Schleswig-Holsteinische Finanzgericht festgelegt, dass Mautgebühren für die Benutzung eines Tunnels nicht neben der Entfernungspauschale für die Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte bei den Einkünften aus nichtselbständiger Tätigkeit berücksichtigt werden können.

Die Steuernachrichten können als pdf-Datei im geschlossenen Mitgliederbereich von www.suedwesttextil.de heruntergeladen werden.

Auf der Suche nach kleinen Teilen

ITV Denkendorf entwickelt Prüfverfahren zur Messung der Nanopartikelfreisetzung

Nanotechnologie – wohl kein anderes wissenschaftliches Thema hat in den letzten Wochen für so viel Diskussionsstoff gesorgt und die gesamte textile Kette bewegt.

Bereits seit mehr als acht Jahren wird europaweit unter Beteiligung zahlreicher deutscher Unternehmen und Forschungseinrichtungen, wie dem Institut für Textil- und Verfahrenstechnik (ITV) in Denkendorf, in öffentlichen Forschungsprogrammen zur Nanotechnologie gearbeitet. Ziel dabei ist neben der Entwicklung neuer Produkte, alle Auswirkungen der Nanoanwendungen auf Mensch und Umwelt zu analysieren und geeignete Beurteilungskriterien, relevante Kennzahlen und Messeinrichtungen zu entwickeln. Sowohl die Bundesregierung als auch die EU in ihrem neuen Rahmenprogramm setzen diesen Weg zurzeit mit neuen Projekten konsequent fort, um alle Aspekte der höchst anspruchsvollen Schlüsseltechnologie mit ihren Auswirkungen zu untersuchen.

Einen ersten Meilenstein dazu hat das ITV im

Projekt „SiNaTex – Sicherheit zur Nanotechnologie bei Textilien“, mit der Entwicklung eines Messverfahrens zur Analyse freigesetzter Partikel bereits erreicht.

Im Rahmen eines vom Land Baden-Württemberg finanzierten zweijährigen Projekts ist es gelungen, die durch eine mechanische Beanspruchung freigesetzten Nanopartikel aus einem Textil an die Umgebungsluft zu charakterisieren und anhand einer geeigneten Prüftechnologie Emission und Immission zu erfassen.

Ein wichtiger Gesichtspunkt, der mit denen der anderen Nano-Projekte, die sich unter anderem mit der Toxikologie und den Expositionsrouten im Körper beschäftigen, eng verbunden ist. Ziel der Forschungen ist es, aus toxikologischen Daten und durch Messung der Exposition der Verbraucher gegenüber möglicherweise freigesetzten Nanopartikeln eine zuverlässige Risikobewertung ableiten zu können.

Um Nanopartikel vom Textil freizusetzen, hat das ITV nach umfang-

reichen Vorversuchen einen Testaufbau mit mechanischem Impact gewählt. Dabei wird die Freisetzung der Partikel durch eine reproduzier-



bare, mechanische Belastung des Prüflings initiiert, die produkt- und anwendungsabhängig gewählt werden kann.

Freigesetzte Nanopartikel werden in einem Zuluftzylinder aufgefangen, gelangen von dort in einen partikelfreien Luftraum und werden mit Hilfe eines Scanning Mobility Particle Sizer (SMPS) quantifiziert und identifiziert. Mit dieser Analysemethode ist das ITV in der Lage, die Partikeloberfläche der in die Lunge eingelagerten Partikel zu beziffern und mit einer Einlagerungseffizienz zu bewerten. Diese gibt die

Teilchenzahl-Konzentration an und bietet einen ersten Vergleichsmaßstab gegenüber Referenzmaterialien und bestehenden Feinstaubgrenzwerten und -empfehlungen der BGIA.

Noch lange sind nicht alle Fragen geklärt. So fehlen zum Beispiel für eine Risikobewertung noch die aus toxikologischer Sicht relevanten Kennzahlen, an denen in anderen Forschungsprojekten intensiv gearbeitet wird. Unabhängig davon kann das Prüfverfahren des ITV jedoch zur Bestimmung der Partikelfreisetzung und zur Unterscheidung der Materialqualität eingesetzt werden. So lassen sich die getesteten Materialien je nach Menge der freigesetzten Partikel qualitativ bewerten. Bei einem als kritisch eingestuften Material ist die Kombination Partikelsystem, Binder und Material nicht stimmig und sollte analysiert und modifiziert werden. So stellt die Prüfmethode des ITV ein wichtiges Element zur Absicherung der Qualität bei nanofunktionalisierten Textilien dar.

Walter Holthaus

Nachfolge geregelt

Prof. Dr. Dirk Höfer zum stellvertretenden Institutsleiter gewählt

Auf seiner jährlichen Sitzung hat das Kuratorium des Bekleidungsphysiologischen Instituts Hohenstein e.V. (BPI) Prof. Dr. Dirk Höfer einstimmig als neuen stellvertretenden Institutsleiter bestimmt. Er tritt in dieser Funktion die Nachfolge von Prof. Dr. Karl-Heinz Umbach an, der sich Ende Oktober 2009 in den Ruhestand verabschiedet hatte.



Prof. Dr. Dirk Höfer
Foto: Hohenstein Institute

Ebenfalls einstimmig in seinem Amt bestätigt hat das BPI-Kuratorium seinen langjährigen Vorsitzenden, Prof. Dr. Karl Bredereck (Stuttgart). Bereits anlässlich der BPI-Mitgliederversammlung Ende letzten Jahres wurde Jens Reimann, geschäftsführender Gesellschafter der Ring Textilservice GmbH (Waiblingen), neu in den BPI-Vorstand be-

rufen und Werner Braun, geschäftsführender Gesellschafter der Karl Otto Braun GmbH & Co. KG (Wolfstein), als weiteres Vorstandsmitglied sowie Dieter Braun, geschäftsführender Gesellschafter der Triumph International Spiesshofer & Braun KG (Bad Zurzach/Schweiz), als Vorstandsvorsitzender wiedergewählt.

Simone Diebold

Termine

GateX

Am 25. März findet um 19.00 Uhr in der GateX, Bad Säckingen, eine Informationsveranstaltung über die jüngsten Entwicklungen in der Textilmaschinen-Praxis statt. Zum Thema „Neu- und Weiterentwicklung der Dornier Systemfamilie für die Textilien der Zukunft“ berichtet Lindauer Dornier und über „Luftspinnen im Vergleich zu bestehenden Spinnverfahren“ informiert Rieter Machine Works. Mehr unter www.die-gatex.de.

GateX

Am 22. und 23. April findet in der GateX, Bad Säckingen, das Seminar „Verantwortung von Führungskräften – Haftung für Personal und Produktion“ statt. Es beschäftigt sich mit den rechtlichen Rahmenbedingungen, weckt Bewusstsein für die eigene Rechtsposition, beschreibt die besondere Verantwortung im Personalbereich und klärt über die Pflichten im Umwelt- und Arbeitsschutz auf. Mehr unter www.die-gatex.de.

Denkendorfer Kreativkolloquium

Am 10. und 11. Mai veranstaltet das ITV Denkendorf im Porsche Museum, Stuttgart, ein Kreativkolloquium zu Innovationsstrategien für eine erfolgreiche Zukunft. Auf dem Programm stehen Vorträge aus Wissenschaft und Wirtschaft entlang der gesamten Innovationskette. Mehr unter www.itv-denkendorf.de.

ITCF-Kolloquium

Das Institut für Textilchemie und Chemiefasern (ITCF) in Denkendorf veranstaltet am 22. Juni ein Kolloquium zum Thema „An adventure in Hybrid Catalysis“ mit Prof. Dr. E. Abbenhuis, TU Eindhoven (NL). Näheres unter www.itcf-denkendorf.de.

Kinderbetten und ihre speziellen Anforderungen

Objektives Mess- und Beurteilungssystem hilft bei Optimierung

Gesunder Schlaf spielt eine bedeutende Rolle in der Entwicklung und Erholung von Kindern. Deshalb wurde an den Hohenstein Instituten in Bönningheim ein Messsystem entwickelt, mit dem sich erstmals der Schlafkomfort von Bettwaren für Kinder objektiv bewerten und optimieren lässt.

Die aus den Messergebnissen ableitbaren Konstruktionsleitlinien versprechen zudem eine gezielte Herstellung von Bettwaren mit optimalen Komforteigenschaften. Die physiologischen Anforderungen an Kinderbettwaren unterscheiden sich erheblich von denen für Erwachsene. So verfügen Kinder über eine deutlich geringere Wärme erzeugende Körpermasse und laufen daher leichter Gefahr, auszukühlen. Hinzu kommt, dass bei Kindern die Fähigkeit zur Thermoregulation noch nicht voll ausgebildet ist – der Körper reagiert deshalb nicht oder nur verzögert auf sich verändernde Umgebungstemperaturen.

Außerdem sind noch nicht alle Schweißdrüsen aktiv, so dass neben dem Auskühlen auch das Risiko einer Überhitzung des



Mit dem Thermoregulationsmodell eines ca. drei Jahre alten Kindes (Charlene) wird an den Hohenstein Instituten insbesondere der Schlafkomfort von Bettwaren für Kinder untersucht und optimiert.

Foto: Hohenstein Institute

Körpers ungleich höher ist als beim erwachsenen Menschen.

Aufgrund dieser physiologischen Besonderheiten war eine Übertragung des an den Hohenstein Instituten in Bönningheim etablierten und international anerkannten Mess- und Beurteilungssystems für Erwachsene auf Kinder nicht möglich. Im Rahmen eines IGF-Forschungsprojekts (IGF-Nr. 15126 N) entwickelten die Wissenschaftler daher ein speziell auf Kinder ausgerichtetes Messsystem,

das eine Überprüfung der Wärmeisolation von konfektionierten Bettwaren ermöglicht – eine thermische Kindergliederpuppe, mit der sich die Wärmeproduktion des Körpers computergesteuert simulieren lässt.

Weitere Messungen physiologischer Einflussgrößen mit dem Hautmodell sowie ein Feldtest mit Kindern ergänzten die Untersuchungen der Hohensteiner Wissenschaftler. Durch statistische Auswertungen der Messergebnisse konnten Formeln ge-

funden werden, mit deren Hilfe sich der Schlafkomfort bei warmen und kalten Umgebungstemperaturen berechnen lässt.

Die Analysen im Rahmen des Feldtests legen nahe, dass Kinderbettdecken heutzutage häufig eine zu hohe Wärmeisolation bieten. Auch im Winter sind Wärmeisolationen von $0,6 \text{ m}^2 \text{ K/W}_1$ ausreichend, zumal Kinder meist bei eingeschalteter Heizung schlafen und die Schlafzimmertemperatur kaum unter 18°C sinkt.

Des Weiteren zeigte

sich im Feldtest, dass Kinderbettdecken nicht zu hoch und schwer sein sollten. Das Flächengewicht von Kinderbettdecken sollte demnach unter 800 g/m^2 liegen. Dies ist speziell bei trennbaren Duo-Decken für Kinder zu beachten, die durch ihre Höhe zudem leicht sperrig und wenig anschmiegsam werden.

Da es bei Kindern hin und wieder zu Bettunfällen kommt, spielt außerdem die Pflegbarkeit eine bedeutende Rolle. Anstelle von BlASFasern, die beim Pflegen verklumpen, sollten für Kinderbettdecken synthetische Vliese oder Federn/Daunen verwendet werden. Deren Pflege ist auch handelsüblichen Waschmaschinen und Trocknern problemlos möglich.

Das neu entwickelte Mess- und Beurteilungssystem und die dadurch gewonnenen Erkenntnisse erlauben es Herstellern von Bettwaren nun, ihre Produkte objektiv zu optimieren und diesen Vorteil mit dem Hohensteiner Qualitätslabel für Schlafkomfort werblich zu nutzen.

Simone Diebold

DITF Denkendorf setzt den ersten Spatenstich

Europas größtes Textilforschungsinstitut baut aus

Am 25. Februar gaben die Deutschen Institute für Textil- und Faserforschung (DITF), im Beisein von Ministerialdirigent Günther Leßnerkraus vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg und weiteren Gästen aus Wirtschaft und Politik, mit einem Spatenstich den offiziellen Startschuss für den Erweiterungsbau.

Ein moderner Bau mit einer Grundfläche von $1\,463 \text{ m}^2$ wird zusätzliche Flächen für das Institut für Textil- und Verfahrenstechnik (ITV), das Zentrum für Management Research (MR), und die Verwaltung der DITF schaffen. Das Wachstum beider Forschungseinrichtungen und der damit einhergehende größere Platzbedarf be-

stätigen die langjährige zukunftsweisende und erfolgreiche Arbeit der gesamten Institute mit ihrer wirtschaftsnahen Forschung.

Der als Ideenschmiede und Plattform für Innovationen konzipierte Neubau soll Laborflächen mit ca. 338 m^2 , weitere Büros mit etwa 487 m^2 und Besprechungsräume mit

ca. 71 m^2 umfassen. Im Gebäude werden künftig das Faserverbund- und Carbonfaserlabor untergebracht. Gleichzeitig ziehen das Labor für Technologieintegration, das Chemie- sowie das Biomedizinische Labor und das neu geschaffene Labor für Klebetechnologie in die neuen Räume.

Die geplanten Kosten für den Neubau und sei-

ne Ausstattung in Höhe von 2 Mio. Euro werden vom Land Baden-Württemberg in Rahmen des Zukunftsinvestitionsprogramms des Bundes (ZIP) übernommen.

Nach nur zehnmönatiger Bauzeit sollen die modernen Räumlichkeiten bezugsfertig sein.

Simone Diebold

Fashionweek Berlin

Gewinner des Innovationspreises textil+mode 2009 mit eigener Modenschau

Zum dritten Mal wird am 20. September 2010 der Innovationspreis textil+mode in den Kategorien Innovative technische Textilien, Textildesign und Modedesign vergeben. Veranstaltungsort ist wieder das Museum K21 in Düsseldorf.

Wie der Innovationspreis junge Talente bei ihrer Karriere fördert, hat der Gewinner des Modedesignpreises 2009, Michael Sontag, erfahren: Die gewonnenen Geld- und Sachleistungen halfen ihm bei der Teilnahme an der Fashionweek im Januar in Berlin.

Mit seiner Herbst/Winterkollektion 2010 begeisterte der 29-Jährige das Fachpublikum. Für ihre Erstellung bekam er von Mitgliedsunternehmen wie HP Petersheim, Amann Group, Willy Schmitz Tuchfabrik, Zwickauer Kammgarn und Plauener Spinnhütte Unterstützung durch Materialsponsoring und intensive Beratung bei der technischen Umsetzung.



Die Kollektion von Michael Sontag, Gewinner in der Kategorie Modedesign 2009. Fotos: textil+mode

Darüber hinaus wurde er bei der Organisation der Fashionshow am Bebelplatz im Rahmen der Mercedes Benz Fashionweek unterstützt und bekam auf der Messe Premium eine kostenlose

Standfläche im Bereich der Jungdesigner sowie Hilfe bei der Vorbereitung eines Webshops.

Auch die beiden anderen Preisträger Elisabeth Holzer, Kategorie Textildesign, und Gregor Hohn,

Kategorie Technische Textilien, bekamen im Rahmen ihre gewonnen Sachleistungen die Möglichkeit, ihre Exponate im Epicentro Art, Berlin, auszustellen. Gregor Hohn wird seine textile Wundaufgabe im Mai bei der Techtexil in Atlanta zeigen.

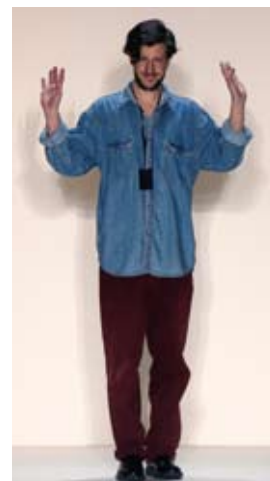
Der Gesamtverband textil+mode vergibt den Preis stellvertretend für die gesamte Textil- und Modebranche in Deutschland mit dem Ziel, Nachwuchstalente zu fördern und die öffentliche Wahrnehmung der Branche positiv zu stärken. Er soll das Augenmerk auf die intelligenten und im internationalen Vergleich herausragenden Innovationen lenken, die sie hervorbringt.

Um die große textile Bandbreite zu demonstrieren wird, anders als in den vorangegangenen beiden Jahren, beim diesjährigen Innovationspreis nicht nur ein Gewinner je Kategorie, sondern auch der Zweit- und Drittplatzierte prämiert. Zu gewinnen gibt es Geld- und

Sachleistungen in verschiedenen Bausteinen.

Firmen, die sich innerhalb des Innovationspreises präsentieren möchten, bietet der Gesamtverband verschiedene Donatoren- und Sponsorenpakete mit Leistungen von Logopräsenz auf allen Druckerzeugnissen bis hin zur Bereitstellung von Give Aways. Ansprechpartnerin ist Kirsten Rahmann, Gesamtverband textil+mode, E-Mail: krahmann@textil-mode.de.

Simone Diebold



Der Modeschöpfer.

Impressum
©Alle Rechte vorbehalten. Keine Vervielfältigung ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers

Verband der Südwestdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie – Südwesttextil e.V.
Kernerstraße 59
70182 Stuttgart

Postfach 10 50 22
70044 Stuttgart

Telefon: +49 711 21050-0
Telefax: +49 711 233718
Internet: www.suedwesttextil.de

Präsident
Armin Knauer

Hauptgeschäftsführer
Dr. Markus H. Ostrop

Verantwortlich für Inhalt und Layout:
Simone Diebold

Gestaltung:
www.die-wegmeister.com
Druck:
Gress-Druck GmbH, Fellbach
Auflage: 550

Hugo Boss Fashion Award 2010

„New black tie“ ist das Thema, das die Kreativ-Abteilung von Hugo Boss in diesem Jahr exklusiv für Studierende der Staatlichen Modeschule Stuttgart ausgeschrieben hatte. Entstanden sind 22 individuell gestaltete Mode-Konzepte mit Orientierung auf Look und Level des Modeunternehmens.

Am 11. März um 19 Uhr werden im Design Center Stuttgart die Preise für die drei besten Kollektionen verliehen. Die begehrten Auszeichnungen beinhalten Preisgelder und Praktika, die den Gewinnern den Einstieg in den Beruf erleichtern.

Alle Entwurfszeichnungen, Detailskizzen, technischen Zeichnungen und Modellbeschreibungen sind vom 12. bis 25. März im Design Center Stuttgart, Haus der Wirtschaft, Willi-Bleicher-Str. 19, zu sehen. Öffnungszeiten der Ausstellung sind täglich von 11 bis 18 Uhr, außer sonntags.



Zitat

„Man soll nur dort auf den Zug warten, wo auch Schienen liegen.“

Rainer Wieland, Vizepräsident des EU-Parlaments, zu den Chancen, die Abgeordneten noch von der „Made in-Kennzeichnung“ abzubringen (frei nach Manfred Rommel).